



NACHHALTIG MEHR WERT

Nachhaltige Schwellenländeranleihen

Lesedauer: 8 Minuten

Nachhaltigkeit rückt immer mehr in das Bewusstsein der Gesellschaft. Bei Anlagen mit überschaubarem Risiko bedrohen niedrige Zinsen die bislang auskömmlichen Renditen mehr und mehr. Existieren für Stiftungen rentable Anlagemöglichkeiten? Die Investition in Emerging-Markets-Bonds oder zu Deutsch in Schwellenländeranleihen unter Berücksichtigung diverser Nachhaltigkeitskriterien stellt aus unserer Sicht eine sinnvolle Lösung dar.

Strategien, deren Investitionen in Schwellenländer zugleich auch ein Nachhaltigkeitslabel besitzen, sind Neuland für den Großteil der Anleger. Klassischerweise wird Nachhaltigkeit nicht in erster Linie mit Emerging Markets assoziiert. Wie lässt sich dieser scheinbare Widerspruch lösen? Neben einzelnen positiven Beispielen wie Costa Rica¹, zeigt sich mittlerweile ein Trend zu nachhaltigen Schwellenländern.

Wie ist Nachhaltigkeit auf Schwellenländerebene zu verstehen?

Das aufkommende Interesse der Anleger, ihre ethischen Werte in die Vermögensanlage zu integrieren, ließ vor allem seit etwa 1950 einen neuen Markt an sogenannten socially responsible investments, sustainable investments oder zu Deutsch nachhaltigen Anlagen entstehen. Obwohl sich bislang ein Großteil der Anleger dabei auf entwickelte Länder konzentriert, flossen 2013 weltweit über 200 Milliarden Euro an nachhaltigen Geldern in Emerging Markets.

Schwellenländer weisen enormes Entwicklungspotential im Bereich Nachhaltigkeit auf. Während der Begriff Nachhaltigkeit selbst einen hohen Abstraktionsgrad innehat, liegt in Bezug auf Schwellenländer eine weitere starke Differenzierung nach sozialen und politischen Besonderheiten, je nach Land, vor.

Studien ergaben, dass nachhaltige Initiativen besonders in Ländern mit einem schwachen Regierungssystem, beispielsweise bei Korruption, weniger effektiv sind. So werden im Zuge des zunehmenden staatlichen Umdenkens nachhaltige Maßnahmen multiplikativ durch den Staat gestreut.

Darüberhinaus hält sich die verallgemeinerte Befürchtung, dass nachhaltige Ansätze Renditenachteile nach sich ziehen. Analysen zeigen oft das Gegenteil: Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Portfoliokontext kann zu einer Verbesserung des Rendite-Risiko-Verhältnisses beitragen.²

»Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Portfoliokontext kann zu einer Verbesserung des Rendite-Risiko-Verhältnisses beitragen.«

In *aspekte* bereiten die Wealth-Management-Kompetenzzentren gemeinsam mit Netzwerkpartnern Themen auf, die für Sie relevant sind.
www.berenberg.de/stiftungen



Von Frederic Waterstraat, Portfoliomanager und Michael Kreibich, Leiter Product Specialists Quant Selection Asset Management Berenberg

¹ Für weitere Informationen siehe Beispielkasten S. 2.

² Vgl. Ortas, Moneva und Salvador, 2012.

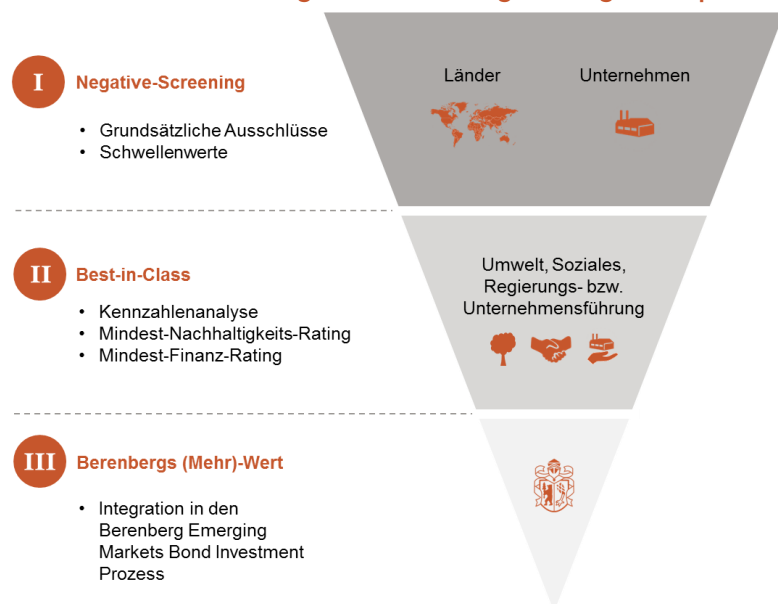


Ausgehend von einem globalen Schwellenländerportfolio disqualifizieren Negativkriterien beispielsweise autoritär geführte Länder, die internationale Menschenrechts- und Umweltvereinbarungen nicht anerkennen oder als besonders kriegstreibend eingestuft werden. Das Gleiche gilt für Unternehmen, die sich einer verantwortungsvollen Unternehmensführung entziehen oder in hohem Maß in umstrittenen Geschäftsfeldern wie der Waffenherstellung aktiv sind. Nachdem mit diesem „negative Screening“ grundsätzliche Ausschlüsse getätigt sind, liegt der Fokus auf speziellen ökologischen, sozialen oder geschäftspolitischen Kriterien in einem Best-in-Class-Ansatz.

Wie kann eine solche Strategie aussehen?

Gerade Stiftungen weisen ein komplexes Anforderungsprofil an die Anlage auf. Anlageinstrumente, die sowohl stabile, regelmäßige Erträge generieren als auch ein vergleichsweise niedriges Risiko aufweisen, sind ideal geeignet. Anleihen verbinden diese beiden Charakteristika. Aufgrund des Niedrigzinsniveaus sind konservative Rentenpapiere wie Deutsche Staatsanleihen nicht attraktiv. Emerging Markets bieten hier eine sinnhafte Alternative auf Länderebene, um die Rendite zu steigern. Zudem ist wegen des hohen Entwicklungspotentials von Schwellenländern die Möglichkeit eines nachhaltigen Fortschritts gegeben. Somit wird auch mit dem Investment selbst „Gutes“ getan und nicht nur aus den Erträgen ein gemeinnütziger Zweck verwirklicht – ein Schritt in Richtung im Impact Investing ist möglich.

Schematische Darstellung eines nachhaltigen Anlagekonzepts



Quelle: Eigene Darstellung.

Die langfristig ausgelegte Strategie sieht eine Partizipation an der Entwicklung globaler Schwellenländer vor. Sie basiert auf vier wesentlichen Faktoren: attraktiver Rendite, fundamentaler Stärke, hoher Liquidität sowie strengen Nachhaltigkeitskriterien. Dabei sorgt ein regelgebundener Anlageprozess, auf Basis entspre-



³Costa Rica

Ein Pionier für nachhaltige Entwicklung

Costa Rica zeigt positive Zahlen in Komposition der beispielhaften Schlüsselindikatoren:

8.647 USD Pro-Kopf-Einkommen
96 % Alphabetisierungs-Rate Erwachsener

51,5 % Bewaldete Fläche
79,3 Jahre Lebenserwartung

2,3 Tonnen Treibhausgas-emissionen pro Kopf
100 % Zugang zu Grundschulen

³ Vgl. Bertelsmann Stiftung, 2013.

Trend zu nachhaltigen Strukturen in Schwellenländern erkennbar



chender Datenqualität und -quantität, für einen hohen Transparenzgrad. Die konkrete Titelauswahl erfolgt beispielsweise durch eine Kombination aus strengen **Ausschlusskriterien** sowie einem **Best-in-Class-Ansatz**. Jedoch gilt es dabei, den Diversifikationseffekt nicht zu vernachlässigen und das Strategieportfolio breit aufzustellen. Daneben sehen wir ein konsequentes Risikomanagement als geeigneten Begleiter im Selektionsprozess. Viele Stiftungen verankern aus Risikoüberlegungen bereits in ihren Anlagerichtlinien einen Passus, der Investmentgrade-Rating vorschreibt. Auch Währungsrisiken lassen sich, durch strategische Überlegungen wie Investitionen ausschließlich in Hartwährungen und das konsequente Absichern in Euro, reduzieren.

Das für Stiftungen am besten geeignete Vehikel für nachhaltige Schwellenländeranleihen ist eine Fondsinvestition. So können sie einen hohen Grad an Portfolio-diversifikation erreichen und das Problem hoher Kapitalbindung von Direktbeteiligungen lösen.

*Fonds sind ein geeignetes
Investitionsvehikel für Stiftungen*

Literatur

- Baskin, J. (2006). Corporate Responsibility in Emerging Markets. In: The Journal of Corporate Citizenship 24, pp. 29-47.
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2013). Erfolgreiche Strategien für eine nachhaltige Zukunft. Reinhard Mohn Preis 2013, Bielefeld.
- Claessens, S. und Yurtoglu, B.B. (2013). Corporate governance in emerging markets: A survey. In: Emerging Markets Review 15, pp. 1-33.
- Lagoarde-Segot, T. (2011). Corporate Social Responsibility as a Bolster for Economic Performance: Evidence From Emerging Markets. In: Global Business and Organizational Excellence, November / December 2011.
- Muller, A. und Kolk, A. (2009). CSR Performance in Emerging Markets – Evidence from Mexico. In: Journal of Business Ethics 85, p. 325-337.
- Nkamnebe, A.D. (2011). Sustainability marketing in the emerging markets: imperatives, challenges, and agenda setting. In: Internat. Journal of Emerging Markets, pp. 217-232.
- Ortas, E., Moneva J.M. und Salvador, M. (2012). Does a socially responsible investment equity index in emerging markets pay off? In: Emerging Markets Review 13, pp. 581-597.



BERENBERG
PRIVATBANKIERS SEIT 1590

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Werbemitteilung der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG. Die gemachten Angaben wurden nicht durch eine außenstehende Partei geprüft. Alle Aussagen basieren auf allgemein zugänglichen Quellen. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit sämtlicher Angaben übernehmen wir keine Gewähr. Wir weisen ausdrücklich auf den angegebenen Bearbeitungsstand hin. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen.

Zur Erklärung verwendeter Fachbegriffe steht Ihnen auf www.berenberg.de/glossar ein Online-Glossar zur Verfügung. Die gewerbliche Nutzung in Form eines Nachdrucks, der – auch teilweisen – Vervielfältigung sowie der Weitergabe des Beitrages ist ohne unsere ausdrückliche schriftliche Genehmigung nicht gestattet.

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Neuer Jungfernstieg 20
20354 Hamburg
Telefon +49 40 350 60-0
Telefax +49 40 350 60-900
www.berenberg.de
info@berenberg.de